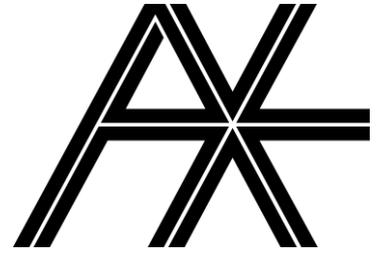


Aargauer Kunsthaus

Aargauerplatz
5001 Aarau

kunsthhaus@ag.ch
aargauerkunsthhaus.ch
+41 62 835 23 30



Ishita Chakraborty Manor Kunstpreis Aarau 2024

Medienmitteilung
Aarau, März 2025

Ishita Chakraborty (*1989) ist Trägerin des Manor Kunstpreises Aarau 2024, der alle zwei Jahre zur Förderung junger Schweizer Kunst vergeben wird. Die Auszeichnung bietet Anlass für eine Einzelausstellung mit Publikation im Aargauer Kunsthaus. In drei neuen Werken verknüpft die Künstlerin und Dichterin ökologische und gesellschaftspolitischen Fragen: Strassensperren aus Glas, hunderte von Stacheldrähten aus Porzellan und eine raumfüllende Wandzeichnung zu den Tropen verbinden sich zu einem ganzheitlichen Blick auf die aktuelle (Um)Weltlage.

“Diese harten Nächte werden nicht enden“ singt die iranische Musikerin Hura Mirshekari mit tiefer, voller Stimme. Die in Paris im Exil lebende Sängerin hat auf Einladung von Ishita Chakraborty ein Lied in ihrer Muttersprache Sistani geschrieben, einem nur noch selten gesprochenen persischen Dialekt. Dabei führt sie eine Gesangstradition fort, die in ihrer Kultur ausschliesslich Männern vorbehalten ist. Im Verlauf des Lieds hören wir auch die Stimmen von zwei bulgarischen SängerInnen, die sich mit derjenigen von Mirshekari zu einem hoffnungs- und kraftvollen Gesang verbinden: “Das Leben geht weiter“. Im politischen Gesangsprojekt *Protest Song I: Winds of Change* (2025) begegnen sich zwei Sprachen und Kulturen aus der Ferne. Über Megafone, wie wir sie von Demonstrationen auf der Strasse kennen, ist das Lied im ganzen Ausstellungsraum zu hören.

Formen der Zusammenarbeit wie diese sind typisch für Chakraborty. In verschiedenen Medien – von Installationen über Wandmalereien bis hin zu Soundarbeiten und Poesie – setzt sich die 1989 in Bengalen (Indien) geborene Künstlerin und Dichterin mit brisanten Themen auseinander: mit Fragen der Migration, kolonialen Verstrickungen, Marginalisierungsprozessen oder der aktuellen Klimakrise. In den Neuproduktionen führt sie diese Auseinandersetzung für die Manor Kunstpreis Ausstellung fort und thematisiert dabei politische Systeme und Machtstrukturen, staatliche Regulierungsmassnahmen, die Bedeutung von Grenzen oder die Ausbeutung der natürlichen Ressourcen.

Gleich zu Beginn des Ausstellungsparcours wird uns der Weg durch eine fragile Barriere versperrt. Die Arbeit orientiert sich am zweieinhalb Meter langen Absperrgitter, das

üblicherweise an Grossveranstaltungen oder für Strassensperren eingesetzt wird. Chakraborty produziert sie aber aus Glas. Nur in der Form bleibt sie der Vorlage aus Stahl treu. Ähnlich verfährt die Künstlerin mit einer Wandinstallation aus Stacheldrähten, die sie aus Porzellan anfertigt. Auch hier wählt sie ein zerbrechliches Material. Die zu hunderten an der Wand installierten Drähte wecken unterschiedliche Assoziationen: Sie erinnern an Wandtexte, Brailleschrift für Sehbehinderte oder gar militärische Flugzeugformationen am Himmel. Chakraborty geht über die gängige Symbolik der Objekte hinaus und stellt damit staatliche Kontrollmechanismen in Frage. Dabei lädt sie uns ein, uns von unseren Vorstellungen zu lösen und über die Wandelbarkeit des Begriffs "Grenze" nachzudenken. Ist das Trennende gar nicht so unumstösslich und starr, sondern vielmehr brüchig und fragil?

Grenzen werden symbolisch auch durch die Linien im dritten neuen Werk, eine raumfüllende Wandinstallation dargestellt. Chakraborty kombiniert hier Bleistiftstriche mit verschiedenen Bildtypen: im Internet gefundene Tapetenmuster zu den Tropen, Archivmaterial von südafrikanischen Kakaopflanzungen und Fotografien von ihrer letztjährigen Künstlerresidenz im brasilianischen Amazonasgebiet. Chakrabortys Inhalte lassen Utopie und Realität romantisierter Tropenlandschaften aufeinanderprallen.

Ihr ökofeministischer Ansatz, der soziale und ökologische Fragen gemeinsam betrachtet, zeigt Chakraborty in ihren Arbeiten globale Verflechtungen und historische Zusammenhänge auf. Dabei ist sie bestrebt, ein ganzheitlicheres Bild der aktuellen (Um)Weltlage zu entwerfen.

Publikation

Anlässlich der Ausstellung erscheint ihre erste Künstlerinnenmonografie. In drei Texten wird Ishita Chakrabortys Arbeitsweise aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet. Die französische Politikwissenschaftlerin, Historikerin und Aktivistin Françoise Vergès verortet Chakrabortys Werk im postkolonialen Diskurs, während der indische Dichter, Kunstkritiker und freischaffende Kurator Ranjit Hoskote die Rolle von Sprache und Text in ihrem Gesamtwerk betrachtet. Anouchka Panchard, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Aargauer Kunsthaus und Kuratorin der Ausstellung *Manor Kunstpreis Aarau 2024*, beleuchtet wichtige Arbeiten der letzten acht Jahre und positioniert sie im Schweizer Kontext, wo die Künstlerin seit 2017 lebt. Zudem enthält die reich bebilderte Publikation eine Auswahl von Gedichten der Künstlerin, die neben ihren installativen Arbeiten einen weiteren wichtigen Teil ihrer Praxis darstellen.

Verlag: Edition Clandestin, Biel 2025. Gestaltung: Megi Zumstein, Luzern

Ein Engagement für die junge Schweizer Kunstszene

Der Manor Kunstpreis, der im Jahr 2022 das 40-jährige Bestehen feierte, ist einer der wichtigsten Förderpreise des zeitgenössischen Kunstschaffens in der Schweiz. Er wurde 1982 von Philippe Nordmann ins Leben gerufen, um jungen Schweizer Kunstschaffenden eine Plattform zu bieten. Er wird von einer Fachjury jährlich und alternierend in den Städten Aarau, Basel, Biel, Chur, Genf, Lausanne, Luzern (für die Zentralschweiz), Lugano, Schaffhausen, Sitten, St. Gallen und Winterthur vergeben. Ein Blick auf die Liste der Preisträgerinnen und Preisträger zeigt, dass der Manor Kunstpreis einer ganzen Reihe von Künstlerinnen und Künstlern den Weg zum internationalen Durchbruch geebnet hat. Manor gratuliert den Preisträgerinnen und Preisträgern des Manor Kunstpreises ganz herzlich und wünscht ihnen viel Erfolg auf ihrem weiteren künstlerischen Werdegang. www.manor.ch/de/u/kunstpreis

Die Preisübergabe an Ishita Chakraborty erfolgt an der Vernissage, Freitag 23. Mai 2025.

Ishita Chakraborty

Ishita Chakraborty ist 1989 in Westbengalen (IN) geboren. Sie hat an der Rabindra Bharati University in Kolkata sowie an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) Bildende Kunst studiert. Heute lebt sie in Möriken und arbeitet in Schönenwerd, Aargau.

Einzelausstellungen: *Sleeping in the Bed of Salt*, Gallery Espace, New Delhi (2023); *In Other Words*, Vitrine Galerie, Basel (2023); *The Scent of Rice*, Kulturfolger, Zürich (2023); *The Songs of Resistance*, KEINRAUM, Luzern (2021); *Lyrics of Loss and Longing*, Prameya Art Foundation, New Delhi (2020).

Gruppenausstellungen (Auswahl): *Apropos Hodler*, Kunsthaus Zürich (2024); *Auswahl 24*, Aargauer Kunsthaus (2024); *Seeds and Souls*, Kunsthalle Charlottenborg, Kopenhagen (2023-24); *Common Ground*, Weiertal Biennale, Winterthur (2023); *Stranger in the Village*, Aargauer Kunsthaus (2023); *Serendipity*, Art Festival Goa (2023); *The Mouth Is For Speaking*, We ARE AIA, Löwenbräu, Zürich (2022); *Auswahl 22 (Gastkünstlerin)*, Aargauer Kunsthaus (2022); *Mother Earth Calling*, Atelier Mondial, Basel (2021).

Preise und Stipendien (Auswahl): Nominierung Prix Mobilère (2024); Aargauer Kuratorium Werkbeitrag (2024); Residenz in Amazonien, Pro Helvetia (2023-24); Visiting Artist Fellowship, Lakshmi Mittal SAI, Harvard University (2020-21); CS Förderpreis (2021); Stipendium, Avina Stiftung (2020); Residenz, Gästetelier Krone, Aarau (2017); Residenz, Piramal Museum of Art, Mumbai (2016).

Weitere Informationen

Anouchka Panchard, Kuratorin / Wissenschaftliche Mitarbeiterin Sammlung
+41 62 835 44 32, anouchka.panchard@ag.ch

Christina Omlin, Kommunikation / Medien
+41 62 835 44 79, christina.omlin@ag.ch